

## Berufsperspektiven des Kunsthistorikers: Hausmeister?

Wir suchen zur Wiederbesetzung der Hausmeisterstelle

### eine/n Kunsthistoriker/in

mit praktischen Fähigkeiten. Das Aufgabengebiet umfaßt die Durchführung der täglich stattfindenden Schloßführungen und die Erledigung kleinerer handwerklicher Tätigkeiten sowie die Mitarbeit in der hauswirtschaftlichen Betreuung des Schlosses.

Vorausgesetzt werden ein Studium der Kunstgeschichte mit Kenntnissen der Kunst des 18. Jahrhunderts. Erfahrungen im Umgang mit Museumsbesuchern sowie technisches Verständnis. Ebenso die Übernahme der Betriebswohnung im Schloß. Wochenenddienst und eine Urlaubssperre zwischen dem 1. 4. und dem 31. 10.

Eine ausführliche Stellenbeschreibung erhalten Sie auf Wunsch mit rückadressiertem Umschlag. Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (incl. eines polizeilichen Führungszeugnisses) zu richten an:



Gemeinnützige Stiftung Schloß Weißenstein  
in Pommersfelden, Schloßplatz 1, 97353 Wiesentheid



*Quelle: Fränkischer Tag (Bamberg), 6. Februar 1999/FT, Seite G 13. Siehe dazu: Sybille Ebert-Schifferer, Erlauchter Fauxpas, Frankfurter Allgemeine Zeitung 24.2.1999, S. 47. Zur Vorbereitung eines Themenheftes über die Berufssituation bittet die Redaktion um Mitteilung vergleichbarer Ausschreibungen.*

## Dissertationen auf CD-ROM

Irgendwann ist der große Moment gekommen, die Dissertation ist fertig und muß veröffentlicht werden. Erkundigungen über die nötigen Druckkostenzuschüsse führen häufig zur Verzweiflung: Verlage verlangen schon mal ein durchschnittliches Akademiker-Jahresgehalt für die Veröffentlichung. Ohne Zuschüsse ist da meist nichts zu machen. Und die werden bei steigender Nachfrage immer seltener vergeben. Billiger wird es, wenn man sich entschließt, die Arbeit auf CD-ROM zu veröffentlichen.

Wichtig dabei ist, sich an elektronische Veröffentlichungsstandards zu halten, damit die Scheiben auch universell benutzt werden können. Durchgesetzt hat sich der Acrobat Reader von Adobe. Mit diesem System können normale Textdateien in die dafür notwendigen PDF-Dateien umgewandelt werden. Verschiedene Verlage widmen sich inzwischen diesen Veröffentlichungsformen, grundsätzlich kann man die Arbeit aber auch selber erledigen. Die notwendige Software ist einfach zu bedienen, die Kosten sind erträglich.

Da inzwischen allerdings auch in Feldversuchen nachgewiesen wurde, daß Textlektüre am Bildschirm eine nicht nur wenig angenehme, sondern auch ineffektive Rezeptionsform darstellt, sollten wohl nur Kandidaten die elektronische Form in Erwägung ziehen, die eine Arbeit mit großem Katalogteil verfaßt haben, da der üblicherweise ja nicht am Stück gelesen wird. Gerade hier aber, wo es um die

Veröffentlichung großer Abbildungsmengen geht, spielt die CD-ROM ihre Preis-Leistungs-Vorteile aus; Voraussetzung ist, daß man auf die (aber auch nur theoretisch erreichbare) Güte von gedruckten Abbildungen verzichten kann. Grundsätzlich möglich ist im übrigen mit dieser Software auch eine Veröffentlichung im Internet mit vergleichbarer Funktionalität. Schon jetzt ist man dabei, eigene Dissertations-Server einzurichten.

Die philosophischen Fakultäten deutscher Universitäten zeigen sich bisher noch eher spröde bei der Anerkennung elektronischer Publikationsformen. Man wird daher vorerst meist nicht darum herum kommen, die Arbeit in abgespeckter Form auch auf Microfiche herauszubringen. Aber selbst in der Summe liegt man weit unter dem, was Verlage für gedruckte Versionen üblicherweise verlangen.

Da auch renommierte Verlage heute trotz hoher Zuschüsse meist keinerlei Lektoratsarbeit mehr übernehmen, fällt dieser Grund für eine traditionelle Publikationsform weg. Schwerer wiegt das Marketing-Argument. Normalerweise hat der einzelne nicht die Werbemöglichkeiten, die einem Verlag zur Verfügung stehen. Da Dissertationen üblicherweise im Buchhandel aber sowieso kaum eine Chance haben und im wesentlichen von Bibliotheken angekauft werden, sollte auch dies kein unüberwindliches Hindernis sein.

Informationen im WWW unter: <http://www.adobe.com>

Hubertus Kohle